

Frühjahr 2025

PFARRINFO

DER PFARREI HEILIGE FAMILIE
KÖLN DÜNNWALD UND
HÖHENHAUS

HALTUNG

HALTUNG
HALTUNG



6 Bedeutung
Die Bergpredigt
im Hier und Jetzt



28 Heiliges Jahr 2025
Hoffnung für die Zukunft



18 Familienspaß
Mit Musik und alten Socken

Titelfoto: Pixabay, wa_172619

21 Feiern
Alle sind eingeladen

Ökumenisches Kirchfest
13. September
15 – 22 Uhr
Pfarrheim
St. Nikolaus



24 Bücherschränke
Eine Übersicht



SERIE KITAs
stellen sich vor
skm

22 Kita-Vorstellung
Was die Kinder sagen



16 Krippe in St. Johann Baptist
Pflegen und Weiterentwickeln

HALTUNG

Gemeinde

Kultur

Editorial Haltung – eine Begriffsklärung	5
Selig seid Ihr Gestärkt im Leben	6
Fronleichnam Christliche Haltung sichtbar machen	9
Firmung? Na klar!	10
Prävention Schulung, Stärkung, Hilfe	12

Streiflichter Was war, was kommt – kurz berichtet	4
Es wird gewählt KV und PGR	14
Familienkirche Gottesdienste in familiärer Atmosphäre	15
3 Jahre LGMF Rückblicke	16
Café-K Willkommen in geselliger Runde	16
St. Johann Baptist Jesu leben sichtbar machen – nicht nur an Weihnachten	17

Familien-Mitmach-Show Jetzt kostenlose Tickets buchen	18
Buchtipps Sebastian Krumbiegel – Haltung als Lebensprinzip	19
Kirchenmusik Musik braucht Haltung	20

Zum Vormerken:
zwei Konzerte

Im Veedel

Menschen

Termine ...

Prämonstrade Ökumenisches Kirchfest	21
Kroatischer Abend Kommen und Genießen	21
SERIE Kitas stellen sich vor St. Johann Baptist	22
Neue Leitung OT Dirk Volmer stellt sich vor	25
FERIEN ZU HAUSE Jetzt anmelden!	25
Bücherschränke Es gibt einen neuen	25

Entdecken und Mitmachen unsere Kinderseite	21
Romwallfahrt Messdiener im Oktober unterwegs	22
„Pilger der Hoffnung“ Leitwort zum Heiligen Jahr	25
Beerdigungsbeauftragung Ehrenamtlicher Dienst. Vielleicht auch für dich?	25

Was kommt Die wichtigsten Termine bis Herbst 2025	30
Gottesdienste Alle Angebote im Überblick	31
Kontakt / Öffnungszeiten Wo und wann Sie uns erreichen	32
Impressum	31

STREIFLICHT

Wichtiges in Kürze

Sie haben die Wahl!

Am 08./09. November 2025 finden in unserer Gemeinde, so wie im ganzen Erzbistum Köln die Wahlen zum **Pfarrgemeinderat und zum Kirchenvorstand** statt.

Sie haben die Wahl, ob Sie selbst Kirche aktiv mitgestalten wollen – dann kandidieren Sie! Hier können Sie wirklich mitgestalten!

Sie haben die Wahl, ob Sie den Kandidat*innen Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung ausdrücken möchten – dann wählen Sie mit!

Sie möchten kandidieren oder eine Person vorschlagen? Dann melden Sie sich gerne im Pastoralbüro (Kontakt siehe Rückseite). Sie können auch kandidieren, wenn Sie nicht in unserer Pfarrgemeinde wohnen.

Gebetskreis

Nach einem Abendgottesdienst im Jahre 2009 hat mich der damalige Kaplan zum Gebetskreis eingeladen. Es sind einige Gemeindemitglieder gekommen. Er spielte Gitarre, wir sangen geistliche Lieder, hörten das Tagesevangelium, beteten den Rosenkranz, beteten auch in unseren Anliegen und für Kranke und Verstorbene und zum Schluss bekamen wir den Segen. Der Kaplan wurde von Brauweiler in eine andere Gemeinde versetzt und ich habe den Gebetskreis dann weitergeleitet, die erste Zeit habe ich ihn angerufen und er half mir bei der Vorbereitung.

Seit Juni 2024 biete ich **jeden dritten Montag im Monat (10.00-10.45 Uhr) im Pfarrheim St. Joseph/Dellbrück** einen Gebetskreis an. Wir beten jeden Monat in einem anderen Anliegen.

Nun würde ich gerne zusätzlich einen Gebetskreis in St. Johann Baptist/Höhenhaus anbieten. **An jedem dritten Samstag im Monat von 11.00 - 11.45 Uhr.**

Herzliche Einladung an alle Beter*innen!
Kornelia Mieves



Kindermode & Begegnung
Schönes für Kinder
aus zweiter Hand Veranstaltungen
rund um die Familie

Im Weidenbruch 135
51061 Köln-Höhenhaus

☎ 0221 / 168 87 68-0

team@familientreff-klamoettchen.de

HALTUNG

HALTUNG

Liebe Leser*innen,

unter dem Schlagwort „Haltung“ steht die aktuelle Ausgabe der Pfarrinfo. Wenn wir diesen Begriff im Duden nachschlagen, dann bekommen wir drei Bedeutungen angeboten:

1. Art und Weise, besonders beim Stehen, Gehen oder Sitzen, den Körper, besonders das Rückgrat, zu halten; Körperhaltung
2. a) innere [Grund]einstellung, die jemandes Denken und Handeln prägt
b) Verhalten, Auftreten, das durch eine bestimmte innere Einstellung, Verfassung hervorgerufen wird
c) Beherrschtheit; innere Fassung
3. Tierhaltung

Körperhaltung

Alle drei Bedeutungen spielen im täglichen Leben eine wichtige Rolle. Die verschiedenen Körperhaltungen nehmen wir schon ganz automatisch ein. Spätestens wenn irgendetwas schmerzt, achten wir bewusster auf unsere Körperhaltung und trainieren sogar das aufrechte Sitzen oder ähnliches.

Die Körperhaltungen spielen aber auch im Gottesdienst eine wichtige Rolle. Sie unterstützen mein Hören, Beten und Singen. Davon lesen wir auch auf Seite 20 in dieser Ausgabe, wenn es um die Kirchenmusik geht.

Innere Haltung

Die innere Haltung, die mein Verhalten und Handeln prägt begleitet uns ebenso jeden Tag. Vieles davon haben wir durch unsere Herkunftsfamilie und durch andere Einflüsse zu unserer eigenen Haltung gemacht. Unsere Haltung können wir aber auch aktiv beeinflussen. Wir sollten sie immer wieder überprü-

fen. Sind wir auf dem richtigen Weg? Habe ich wirklich die richtige Haltung zu diesem oder jenem Thema? Dabei sollten nicht irgendwelche Modeerscheinungen diese Haltung prägen, sondern eher grundlegende Werte und die frohe Botschaft Jesu, die uns immer wieder zeigt, wie gutes Leben gelingen kann. Dazu passen ganz wunderbar die Beiträge auf den Seiten 6-13 sowie der Buchtip (S. 19).

Tierhaltung

Über die Tierhaltung machen wir uns inzwischen seit einigen Jahren wichtige Gedanken. Das beeinflusst auch unser Kaufverhalten. Unsere Produkte, die wir täglich essen, sollten gut, regional und nachhaltig sein. So leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unserer Schöpfung. Aber nicht nur der Blick auf die Lebensmittel, sondern auch auf unser Zusammenleben ist wichtig. Wo kann ich Menschen begegnen? In der Familienkirche, bei der Prämonstrade, im Klamöttchen, dem Café mittendrin oder auch im Café-K ist das möglich. Ich kann mich engagieren in den Angeboten, in den Gremien (S. 14) oder auch, wenn wir Menschen zu Grabe tragen (S. 29).

Viele weitere Themen finden Sie in dieser Ausgabe.

Viel Freude beim Stöbern und Lesen!
Andreas Schöllmann



„Selig seid Ihr!“

VON PFARRER KLAUS GERTZ

Mit welcher Haltung wollen wir durch das Leben gehen, wenn wir Christ*innen sind? Wie wollen wir den Ereignissen des Lebens begegnen, wenn wir gläubige Menschen sind, die an Jesus Christus glauben? In der Bibel, besonders in den Evangelien, gibt es viele schöne Erzählungen, an denen wir unser Handeln ausrichten können. Da ist z.B. das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, in dem ein Mann sich um einen ihm völlig Fremden kümmert, weil er sieht, wie dringend der Fremde Hilfe braucht (Lukas-Evangelium, Kapitel 10, Verse 25-37). Im Matthäus-Evangelium finden wir die große Lehr-Rede Jesu, die sogenannte Bergpredigt, aus der wir viele Anhaltspunkte für unser Handeln, für unsere Haltung in der Welt ableiten können. Allerdings müssen wir sie dafür sozusagen in unsere Zeit übersetzen. Die Bergpredigt beginnt mit den Seligpreisungen, und die lauten im Matthäus-Evangelium so:

„Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte:

**Selig, die arm sind vor Gott,
denn ihnen gehört das Himmelreich.**

**Selig, die Trauernden,
denn sie werden getröstet werden.**

**Selig, die keine Gewalt anwenden,
denn sie werden das Land erben.**

**Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit,
denn sie werden satt werden.**

**Selig, die Barmherzigen,
denn sie werden Erbarmen finden.**

**Selig, die ein reines Herz haben,
denn sie werden Gott schauen.**

**Selig, die Frieden stiften,
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.**

**Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden,
denn ihnen gehört das Himmelreich.“**
(Matthäus-Evangelium, Kapitel 5, Verse 1-10)

Aber was heißt das, arm zu sein vor Gott? Was heißt das, nach Gerechtigkeit zu hungern und zu dürsten? Was bedeutet es, ein reines Herz zu haben?

Arm sein vor Gott, das könnte bedeuten, dass man sein Herz nicht an Überflüssiges, nicht an den Überfluss hängt, dass man sich nicht im Nebensächlichen verliert, sondern dass man das Wichtige in die Mitte seines Lebens stellt, die Liebe zu Gott und zu den Menschen, das Miteinander.

Trauern, das könnte heißen, dass man den Mut hat, die eigenen Verluste und Traurigkeiten anzuschauen, das, was verloren gegangen ist, Menschen, Chancen, Möglichkeiten, und diese Verluste im Gebet, im Gespräch vor Gott zu bringen.

Keine Gewalt anwenden, das könnte meinen, dass man die oder den anderen nicht überwältigt, nicht mit der Tat und nicht mit dem Wort, und dass man sich bewusst ist, wie viele Formen Gewalt haben kann, und dass man sich entsprechend verhält.

Hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, das könnte heißen, dass man sich danach sehnt, dass alle ihre Talente und ihre Persönlichkeiten entfalten können, dass die Chancen in der Gesellschaft ausgewogen sind, und dass alle ihr Recht bekommen.

Barmherzig sein, das könnte bedeuten, dass man sich im Innersten anrühren lässt von dem, was einem begegnet, dass einem die Lebensgeschichten der anderen nicht gleichgültig sind, sondern dass man daran Anteil nimmt.

Ein reines Herz zu haben, das könnte meinen, dass man nicht über das Böse nachsinnt und Böses plant, sondern dass man stets versucht, das Gute zu tun, soweit es einem möglich ist.

Frieden stiften, das könnte heißen, immer wieder auf die anderen zuzugehen und ihnen die Hand zu reichen. Frieden beginnt im Kleinen, er beginnt mit dem bösen Wort, das nicht gesagt wird, und er beginnt mit dem guten Wort, das ausgesprochen wird.

HALTUNG HALTUNG

HALTUNG



Und wem das Himmelreich gehört, der ist von der Gegenwart Gottes umfassen, die erste Verheißung ist auch wieder die letzte.

Jede der Preisungen beginnt mit demselben Wort: „Selig, ...“ Etwas zeitgemäßer könnten wir dieses Wort vielleicht mit „glücklich“ übersetzen. Glücklich ist ein Mensch, dem etwas geglückt ist, dem etwas Schönes zuteil wurde. Daher kann die Haltung von uns als Christ*innen in dieser Welt eine Haltung von glücklichen Menschen sein. Glücklich, weil wir auf Gott hin leben, glücklich, weil wir das tun, was vor Gott wichtig ist, glücklich, weil wir die Verheißungen Gottes bekommen. Und so könnten die Seligpreisungen für unsere christliche Haltung im Leben heute vielleicht so lauten:

Glücklich, wenn Du Dein Herz nicht an Überflüssiges und an den Überfluss hängst, denn Du wirst von der Gegenwart Gottes umfassen sein.

Glücklich, wenn Du Deine eigenen Verluste und Traurigkeiten anschaut, denn Du wirst in den Arm genommen sein.

Glücklich, wenn Du die anderen nicht überwältigst, nicht mit der Tat und nicht mit dem Wort, denn Du wirst ein Zuhause haben.

Glücklich, wenn Du Dich danach sehnst, dass alle ihre Talente und ihre Persönlichkeiten entfalten können, denn Du wirst Dich rundum wohl fühlen.

Glücklich, wenn Du Dich im Innersten anrühren lässt, denn auch Du wirst jemanden im Herzen berühren.

Glücklich, wenn Du nicht über das Böse nachsindest und es planst, denn Du wirst Gott erkennen.

Glücklich, wenn Du auf die anderen zugehst und ihnen die Hand reichst, denn Du wirst ein Kind Gottes sein und ihm ganz vertrauen können.

Glücklich, wenn Du bedrängt wirst, weil Du für andere eintrittst, denn Du wirst von der Gegenwart Gottes umfassen sein.

Um der Gerechtigkeit willen verfolgt zu werden, das könnte bedeuten, dass man bedrängt wird, weil man für andere eintritt, dass man angegangen wird, weil man sich für die Rechte Dritter stark macht.

Jeder der acht Seligpreisungen wird eine Folge zugeordnet, eine Verheißung sozusagen: Ihnen gehört das Himmelreich, sie werden satt werden, sie werden Erbarmen finden ... Und auch hier müssen wir uns natürlich überlegen, was das biblische Wort in unserer Zeit bedeuten kann:

Himmelreich, dieses Wort steht für die Gegenwart Gottes, und so könnte „ihnen gehört das Himmelreich“ bedeuten, dass die so selig Gepriesenen von der Gegenwart Gottes umfassen sind.

Die schönste Geste für Trost ist es, in den Arm genommen zu werden, so könnte **„getröstet werden“** mit „in den Arm genommen werden“ übersetzt werden.

„Das Land erben“ heißt, das man einen Ort hat, wo man hingehört, also ein Zuhause.

„Satt werden“ meint, dass man den Magen gefüllt hat, dass einem warm wird, dass man sich also im besten Fall rundum wohl fühlt.

„Erbarmen finden“ bedeutet, dass man jemanden im Innersten anrührt, dass man sein Herz berührt.

„Gott schauen“ meint, dass man ihn von Angesicht zu Angesicht sieht, dass man ihn also erkennt, so, wie er ist.

„Kinder Gottes genannt werden“ heißt, Kinder Gottes zu sein, ihm also ganz vertrauen zu können.

Fronleichnam in Dünwald/Höhenhaus



Donnerstag
19. Juni
2025

Den Glauben auf der Straße bezeugen

VON GERT NISIUS

Am Donnerstag, den 19. Juni 2025 begehen wir in diesem Jahr das Hochfest Fronleichnam.

Das Fronleichnamsfest, zu dem traditionell eine Prozession gehört, feiern wir 60 Tage nach Ostern. Fronleichnam ist das Kirchenfest, welches das Sakrament der Eucharistie, die Anwesenheit Gottes in Wein und Brot, feiert. Davon leitet sich auch der seltsame Name des Fest ab, der aus dem Mittelalter stammt und den wir heute ohne Erklärung nicht mehr so recht verstehen. Fronleichnam leitet sich vom mittelhochdeutschen „vrône lîcham“ ab, was man in etwa mit „Leib des Herren“ übersetzen kann.

Wir feiern die Anwesenheit Gottes in Wein und Brot in jeder heiligen Messe, aber am Fronleichnamstag tragen wir ihn mit der Prozession in Gestalt einer Hostie aus der Kirche heraus durch unsere Straßen. Wir tragen ihn in unser alltägliches Umfeld.

In unserer Zeit gehen Menschen für oder gegen viele Themen auf die Straße. Oftmals geht es dabei um Abgrenzung oder Durchsetzung der Interessen einzelner Gruppen oder Gruppierungen. Unzufriedenheit mit Politik und gesellschaftlichen Entwicklungen finden ebenso ihre Unterstützer*innen wie Initiativen für Umweltschutz, Gleichberechtigung und Toleranz. Viele De-

monstrationen werden zeitgleich von Gegendemonstrationen begleitet und bei manchen ist das auch gut so.

In den letzten Jahren haben wir die Fronleichnamsprozession in einer Kirche in Dünwald oder Höhenhaus begonnen und dann jeweils in einer Kirche des anderen Stadtteils beendet. Wir setzten damit bewusst ein Zeichen der Verbundenheit, der damals noch nicht lange vereinigten Gemeinde.

Wir wollen damit auch ein Zeichen der Verbundenheit mit unserer Stadt, der umgebenden Natur, unseren Nachbar*innen und Mitmenschen setzen.

Wir bekennen in aller Öffentlichkeit die Verbundenheit zu unserem Glauben.

Vielleicht ist dies gerade in Zeiten, in denen unsere Zahl kleiner wird und in denen weniger Menschen den Glauben leben, besonders wichtig.

Ich lade Sie herzlich ein, mit unserer Gemeinde am 19. Juni 2025 das Fronleichnamsfest zu begehen und auch an der Prozession teilzunehmen.

Die näheren Informationen zu Uhrzeit und Prozessionsweg entnehmen Sie bitte den Kirchturmspitzen.

„Ich möchte gefirmt werden,
weil ich mein **Leben mit Gott** verbringen möchte
und mich selbst dazu entscheiden möchte, dies zu tun –
und nicht nur durch die Entscheidung
meiner Eltern bei der Taufe.“

– Sarah –

„Ich lass mich firmen, weil ich mehr über meinen Glauben lernen,
ihn besser verstehen und auch meinen eigenen **Weg finden** möchte.

Ich finde, die Firmung ist eine gute Gelegenheit,
sich damit mal richtig auseinanderzusetzen.“

– Julia –



Wir haben Jugendliche in unserer und anderen Gemeinden gefragt: Warum möchtest du dich firmen lassen?

Ich möchte mich firmen lassen,
weil ich glaube, dass Gott in allem um uns herum ist.
Ich gebe bewusst das Versprechen ab,
zu meinem christlichen Glauben zu stehen. Mein Glaube kann
und soll mir im weiteren Leben **Halt und Stütze** sein.

– Alina –

„Ich lasse mich firmen,
... weil mir Religion sehr wichtig ist und ich
mehr über meine Religion erfahren möchte.
... weil ich meine Bindung zu Gott stärken möchte.
... und um mehr religiöse Menschen in meinem Alter kennenzulernen.“

– Alysha –

„Ich möchte mich zum einen firmen lassen,
weil ich mein Glaubensbekenntnis erneuern möchte,
damit ich Gott näher bin und er weiß, dass ich zu ihm stehe.

Zum anderen möchte ich auch in Zukunft,
wenn ich einmal heirate, den Segen Gottes bekommen.
Meiner Meinung nach gehört die Firmung,
genau wie die Kommunion, zum **Glaubensweg** eines Gläubigen dazu.
Aus diesen Gründen möchte ich gefirmt werden.“

– Matthias –

Ich lasse mich firmen, weil ich an Gott glaube,
und weil ich in der Zeit des Erwachsenwerdens meine
Verbindung zur Kirche stärken möchte.
Ich hoffe, dass ich durch die Firmung Kraft für
kommende Entscheidungen und für meinen zukünftigen
Lebensweg bekomme.

– Lisa –

„Ich möchte meinen Glauben im Kreise meiner Familie,
Freunde und der Gemeinde bestärken und somit in die **Gemeinschaft
der erwachsenen Christen** aufgenommen werden. Neben der Firmung selbst
war mir aber auch die Vorbereitung wichtig, in der ich mich intensiver
als gewöhnlich mit Gott und Glauben beschäftigt habe. So habe ich noch einmal
ganz andere Seiten des Glaubens erleben können als zuvor.“

– Ben –

„Ich habe schon öfters an Gott gezweifelt,
jedoch vertraue ich ihm und glaube an seine Existenz.
Die Firmung ist für mich ein Versprechen
auch weiterhin an ihn zu glauben, ganz gleich ob es mir gelingt
regelmäßig in die Messe zu gehen oder nicht.
Außerdem hilft mir die Firmung, dass ich das Gefühl habe,
mich **auf Gott verlassen** zu können.“

– Hendrik –

Bist du glücklich?

Gemeinsam für eine gute Gemeinschaft

VON ANDREAS SCHÖLLMANN

Was brauchst du, um glücklich und zufrieden leben zu können?

Für ein gutes Leben brauchen wir alle mehr als nur Nahrung und ein Dach über dem Kopf. Der Wunsch nach Nähe zu vertrauten Personen und das Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz gehören ebenso dazu wie der Wunsch, Neues zu erleben und die Welt zu erkunden. Wir haben den Wunsch nach Respekt und Anerkennung und wir streben danach uns persönlich weiterzuentwickeln und unsere Talente zu entdecken und einzubringen. Dies alles sind menschliche Grundbedürfnisse, die in besonderer Weise für Kinder und Jugendliche Voraussetzung für eine gesunde und glückliche Entwicklung sind. Damit diese Entwicklung möglich ist und Kinder ihrem Alter entsprechend Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbauen können, brauchen sie die Unterstützung durch andere, vor allem durch Erwachsene.

Verantwortung übernehmen

In unserer Gemeinde sind wir uns unserer Verantwortung für das Wohl der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sowie der schutz- und hilfsbedürftigen Erwachsenen bewusst. Wir setzen uns aktiv und entschieden dafür ein, dass sie sich in einem guten Umfeld bewegen, erleben und ihre Fähigkeiten ausprobieren können. Sie sollen sich wohl und sicher fühlen. Deshalb ist die Prävention körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt ein wichtiger und fester Bestandteil unseres pädagogischen Handelns. Wir haben ein institutionelles Schutzkonzept für unsere Pfarrei erstellt, in dem wichtige Präventionsmaßnahmen festgeschrieben sind:

Schulung

Alle in der Kinder- und Jugendarbeit engagierten Personen und alle, die mit schutz- und hilfsbedürftigen Erwachsenen arbeiten, nehmen an einer verpflichtenden Schulung teil, in der sie sich mit wichtigen Bausteinen zur Gewaltprävention beschäftigen.

Auskunft

Alle in der Kinder- und Jugendarbeit engagierten Personen und alle, die mit schutz- und hilfsbedürftigen Erwachsenen arbeiten sind verpflichtet, ein erweitertes Führungszeugnis einzureichen.

Verhalten

Der im Schutzkonzept enthaltene Verhaltenskodex ist Richtschnur für alle engagierten Personen in unserer Pfarrei und stellt die gemeinsame Basis des Verständnisses im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sowie schutz- und hilfsbedürftigen Erwachsenen dar. Mit der Unterschrift unter diesen Verhaltenskodex bekunden die Engagierten ihren Willen und ihr Bemühen, sich an die Vereinbarungen und Verhaltensregeln zu halten.

Stärkung

Alle Erzieher*innen unserer Kitas haben eine Weiterbildung zur „STARKEN KINDER KISTE“ gemacht. Mit Materialien der Kiste können sie nun spielerisch mit den Kindern arbeiten. Diese werden so mit den eigenen Grenzen und Gefühlen vertraut sowie sprechfähig gemacht und gestärkt. Des Weiteren haben wir Präventionsfachkräfte an einer Fortbildung zum „Kinderschutzparcours mit Finn und Emma“ teilgenommen. Diesen werden wir in Zukunft in der Kinder- und Jugendarbeit anbieten. Dabei durchlaufen die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen vier Stationen, in denen sie sich mit den Themen „Kinderrechte“, „Gewalt, Wut und Macht“, „Nähe und Distanz“ sowie „Gefühle“ beschäftigen.

Ansprechbar

Pastoralreferentin Johanna Dudek und Pastoralreferent Andreas Schöllmann sind als Präventionsfachkräfte jederzeit ansprechbar, wenn es um das Thema Prävention und Intervention im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes und schutzbedürftiger Erwachsener geht.

Diese Maßnahmen sind wichtig und haben schon eine deutliche Veränderung bewirkt. „Prävention wirkt!“ – Das ist das zentrale Ergebnis eines gemeinsamen Forschungsprojektes der fünf katholischen Bistümer in Nordrhein-Westfalen. Das Projekt wurde von einem Forschungsteam des Instituts für Soziale Arbeit (ISA) in Münster und des Forschungszentrums SOCLES mit Sitz in Heidelberg und Berlin durchgeführt.



Foto: cschmidt-ec, pixabay, pfarrbriefservice

Haltung

Alle Maßnahmen der Prävention können aber nur wirken, wenn wir wirklich bereit sind, uns auf eine gemeinsame Haltung zu verständigen und diese auch zu leben. Das bedeutet, dass wir nicht einfach nur Maßnahmen abarbeiten können, sondern jeden Tag bereit sein müssen, respektvoll und wohlwollend miteinander umzugehen. Und da sind wir alle gefordert! In der Bibel lesen wir dazu schon sehr hilfreiche Verse, die wir uns zu Herzen nehmen sollten:

Lasst ja kein giftiges Wort über eure Lippen kommen! Seht lieber zu, dass ihr für die anderen, wo es nötig ist, ein gutes Wort habt, das weiterhilft und denen wohltut, die es hören. (Epheser 4,29)

Eine versöhnliche Antwort kühlt den Zorn ab, ein verletzendes Wort heizt ihn an. Kluge Menschen zieren das Wissen durch treffende Worte; aber der Mund der Unverständigen quillt über von Torheit. (Sprüche 15,1-2)

Wir wollen unbeirrt an der Hoffnung festhalten, zu der wir uns bekennen. Denn Gott, auf dessen Versprechen sie beruht, ist treu. Und wir wollen uns umeinander kümmern und uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Taten anspornen. Hebräer 10,23-24 (BB)

Wir alle können und müssen jeden Tag neu durch unser Handeln zum Vorbild werden:

- Wenn uns etwas an anderen Personen oder in unserer Gemeinschaft nicht gefällt, dann sollten wir es offen und respektvoll ansprechen und nicht „hinter dem Rücken“ lästern und hetzen.
- Wenn wir Kritik äußern wollen, dann sollten wir es sachlich und wohlwollend formulieren und nicht einfach wütend lospoltern.
- Wenn wir Leitungsverantwortung tragen, dann sollten wir vertrauensvoll mit den anvertrauten Personen umgehen und für eine gute und angstfreie Atmosphäre sorgen.
- Wenn wir unsere eigenen Bedürfnisse und Wünsche formulieren, dann sollten wir gleichzeitig auf die Bedürfnisse und Wünsche der anderen hören.
- Wir sollten gemeinsam auf das Wohl und auf den Schutz aller schauen und mutig aussprechen, wenn sich eine Person nicht richtig verhält.
- Wir sollten dort anpacken, wo andere Hilfe brauchen und nicht warten bis es andere machen.
- Wir sollten immer überlegen, wie wir gerne behandelt werden möchten und dann andere genauso behandeln. Selbst dann, wenn diese Person uns gerade schlecht behandelt hat.

Wenn uns dies gelingt, dann kann uns der Schutz und die gute Begleitung von Kindern, Jugendlichen und hilfsbedürftigen Erwachsenen gelingen. Wenn wir so miteinander umgehen, dann kann es uns gelingen eine Gemeinschaft zu bilden, in der sich möglichst alle gut aufgehoben fühlen und sich angstfrei weiterentwickeln können. Mach mit, diese Haltung zu leben und zu verbreiten!

Bei beiden Wahlen (PGR & KV) ist es möglich zu wählen und gewählt zu werden, auch wenn man NICHT auf dem Gemeindegebiet wohnt. Wenden Sie sich hierfür an die Kirchengemeinde, in der Sie ihren Erstwohnsitz haben.

PGR und KV-Wahl



Foto: Pixabay

Kirche gestalten in Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand

Im November stehen die Wahlen für den Pfarrgemeinderat und den Kirchenvorstand an. Diese Gremien sind zentraler Teil des Gemeindelebens – sie gestalten, entscheiden und setzen um. Als Besonderheit werden dieses Jahr beide Gremien gleichzeitig neu gewählt und beide für eine Zeit von 4 Jahren. Dazu wird es sehr wahrscheinlich die letzte Wahl nur für die Gemeinde „Heilige Familie“ sein, da wir uns auf dem Weg in die neue Pastorale Einheit befinden. Doch warum sollte man sich gerade jetzt selbst zur Wahl stellen?

Verantwortung übernehmen – Kirche mitgestalten

Gemeinde lebt von den Menschen, die sich aktiv einbringen. Wer sich engagiert, kann dazu beitragen, dass Kirche als Gemeinschaft von Christen ein lebendiger, offener Ort für alle ist. Dabei haben die beiden Gremien unterschiedliche Schwerpunkte: Vereinfacht gesagt prägt der Pfarrgemeinderat hauptsächlich das spirituelle und soziale Leben der Gemeinde, während der Kirchenvorstand die Infrastruktur und die finanziellen Rahmenbedingungen sichert. Gemeinsam sorgen beide Gremien dafür, dass Kirche vor Ort konkret wird – in Gottesdiensten, Bildungsangeboten, sozialem Engagement und vielem mehr. Viele Aktivitäten und Einrichtungen in der Heiligen Familie werden aktiv und konkret durch beide Gremien unterstützt.

Eine besondere Aufgabe wird dabei sein, die neue Pastorale Einheit zu gestalten. Die Struktur ist uns vorgegeben, aber die Inhalte und wie wir die Gemeinschaft in den 4 Stadtteilen leben wollen, wird wesentlich von uns bzw. den Engagierten vor Ort geprägt. Wie oben angedeutet wird in dieser Wahlperiode das Zusammenfinden der Pastoralen Einheit auch mit Blick auf zukünftig gemeinsame Gremien koordiniert und begleitet.

Die eigene Haltung zählt

Sich zur Wahl zu stellen, ist eine persönliche Entscheidung für Verantwortung und Mitgestaltung. Wer kandidiert, zeigt, dass die Zukunft der Kirche nicht egal ist. Es geht darum, eigene Werte einzubringen, neue Ideen umzusetzen und Antworten auf aktuelle Herausforderungen

zu finden. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen ist es wichtig, die Kirche wieder mehr als Teil der Gesellschaft in den „Lebenswelten“ der Menschen zu sehen und aktiv mitzuwirken. Kirche braucht einen Wandel, der sich an diesen Lebenswelten orientiert. Diese Veränderung haben wir in der Heiligen Familie bereits mit unserem Pastoralkonzept in der Vergangenheit aufgegriffen. Mit viel Engagement in den Gremien wurden konkrete Vorschläge formuliert, die – wenn auch nicht alle – umgesetzt wurden. Jetzt ist eine gute Gelegenheit, dies verantwortlich fortzusetzen.

Dabei braucht ein lebendiges Gemeindeleben verschiedene Blickwinkel und Talente. Ob jung oder alt, mit viel oder wenig Erfahrung – jede und jeder kann einen wertvollen Beitrag leisten. Im Pfarrgemeinderat und im Kirchenvorstand gibt es Raum für Ideen und Initiativen. Wer sich engagiert, kann mitbestimmen, wohin sich die Gemeinde in Dünnwald und Höhenhaus entwickelt und was zukünftig die Pastorale Einheit ausmacht.

Persönlicher Gewinn

Neben dem Beitrag für die Gemeinschaft bietet die Mitarbeit im Gremium auch persönliche Bereicherung. Man lernt neue Menschen kennen und entwickelt Fähigkeiten weiter. Für viele Themen und Herausforderungen gibt es passende Fortbildungen. Über die Aktivitäten sammelt man wertvolle Erfahrungen in Teamarbeit, Entscheidungsprozessen und dem Umsetzen von Projekten. Engagement in der Kirche stärkt nicht nur die Gemeinde, sondern auch die eigene Persönlichkeit.

Jetzt kandidieren!

Die Kirche braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen und aktiv mitgestalten wollen. Die Wahlen im November sind eine gute Gelegenheit dazu. Machen Sie mit – für eine lebendige, zukunftsfähige Kirche in unseren „Veedeln“!

Rüdiger Pohl,
Engagementförderer,
ehrenamt@heilige-familie-koeln.de

Neues aus der Familienkirche

VON ANDREAS SCHÖLLMANN



Foto: jarmoluk Pixabay

Die Kirche St. Hermann-Joseph ist nun schon seit 2 Jahren Familienkirche. Es ist ein Gottesdienstraum entstanden, in den sich Kinder und Familien eingeladen fühlen. Wir feiern dort viele schöne Gottesdienste miteinander, die in der Gestaltung und Musikauswahl ganz besonders auf Kinder ausgerichtet sind. Am 1. Sonntag im Monat feiern wir eine Familienmesse und am 3. Sonntag einen Familienwortgottesdienst.

Der Raum verändert über das Jahr immer wieder sein Gesicht. Im letzten Jahr hatten wir die Bilderbuchausstellung „Noah und die große Flut“ in der Kirche und in diesem Jahr konnten wir das Kinderbuch „Der Besuch“ präsentieren. Ganz neu sind nun 2 Hörstationen. In der Kirche steht eine unter unserem Apfelbaum und draußen steht eine weitere Station neben dem Schaukasten. Hier kannst du verschiedene Versionen der Schöpfungsgeschichte und eine tolle Kurzgeschichte hören. Beim Hören blickst du draußen auf die Blühstreifen sowie unsere Apfel- und Birnenbäume, die Kinder und Erwachsene bei zwei Schöpfungstagen gepflanzt haben. Die Bilder auf dieser Tafel wurden ebenfalls von Kindern beim Schöpfungstag gemalt.



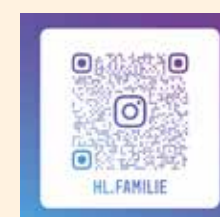
Infos und Termine rund um unsere Familienkirche findet Ihr unter

www.familienkirche-koeln.de

oder einfach einen der QR-Codes scannen:



Homepage



Instagram



Whatsapp-Gruppe

Ihr möchtet die Familienkirche auch finanziell unterstützen? Dann spendet gerne auf folgendes Konto:

Kath. KG Heilige Familie
Volksbank Dünnwald-Holweide
IBAN DE 39 3706 9427 8014 7380 46
Verwendungszweck „Familienkirche“

Fotos: Andreas Schöllmann

3 Jahre

Leben · Glauben · Messe · Feiern



Foto: Christiane Raabe, plärbrüfsservice

Seit 3 Jahren gibt es nun jeden 4. Sonntag im Monat den „besonderen“ Gottesdienst in St. Johann Baptist. Die Gestaltung dieser Messen scheint in der Gemeinde gut angenommen zu werden, aber was genau spricht die Menschen an und was wünschen sie sich anders oder zusätzlich? Stellvertretend äußern sich Familie Schwarz und Frau Christa Annas

„Leben – Glauben – Messe – Feiern“ – am vierten Sonntag jeden Monats dürfen wir mittags um 12 Uhr am Kirchort Johann Baptist der Einladung folgen.

Eingeladen mit einem kurzen Satz aus dem jeweiligen Sonntagsevangelium, der als Überschrift die Struktur für die Predigt oder auch ein Predigtgespräch gibt und dort lebendig und vertieft für das Leben den Impuls gibt.

Musikalisch sehr engagiert gestaltet von Chor und Band, die, mit teils auch rhythmischen, aber immer einprägsamen Liedern aus dem Bereich der neuen Kirchenlieder es leicht machen, mitzusingen. Zumal die Liedtexte auf einer Leinwand angezeigt werden.

Gemeinsam den Glauben feiern ermöglichen die Fürbitten, die frei aus der versammelten Gemeinde vor Gott getragen werden

Kleine, manchmal aber auch größere Dekorationen verbildlichen den Satz des Evangeliums – ebenso von einer Gruppe gestaltet wie die Lichtinstallationen. Durch die farblich wechselnde Beleuchtung, die dem Gottesdienstverlauf angepasst ist, entsteht eine besonders feierliche Atmosphäre.

Ankommen, zur Ruhe kommen und sich wohl, geborgen und willkommen fühlen. Eine bunte Gemeinde feiert hier gemeinsam die Messe, Kinder und Alte, Jugendliche, Erwachsene – gleichwohl wird im benachbarten Kindergarten eine Betreuung der Kinder angeboten.

Aufbrüche – und sei es, dass einer der Messdiener die Tageslesung vorliest – wagen und machen.

Nach der Messe geht das Zusammensein weiter, auf dem Kirchplatz findet ein anschließender Austausch statt – bei Würstchen und Getränken, manchmal auch Kuchen. Aus der Messe gehen wir gestärkt in das Leben der Woche.“ (Heiner, Bärbel und Johannes Schwarz)

Auch Frau Annas äußert sich positiv zu diesem Gottesdienstkonzept. Sie nimmt regelmäßig teil und stellt fest, dass diese Gottesdienste durchweg besser besucht sind als die anderen Messen. Ihr gefallen besonders „die modernen Lieder“, die mit Instrumenten und kleinem Chor unterstützt werden. Auch das „offene Mikro“ hebt Frau Annas hervor, da alle, die möchten, ein Anliegen vorbringen können. Die musikalische Untermalung dabei erschwert ihrer Ansicht nach allerdings teilweise das akustische Verstehen der vorgetragenen Fürbitten.

Als weiteres positives Novum hebt Frau Annas hervor, dass gelegentlich auch die Pastoralreferenten Frau Dudek und Herr Schöllmann die Predigt halten.

Und auch beim anschließenden Zusammensein mit Getränken und Grillwürstchen oder Kuchen sieht man Frau Annas nach den Messen im zwanglosen Gespräch mit anderen Gottesdienstteilnehmer*innen. Ein sicherlich positiver Ausklang der Messe!

Für weitere Rückmeldungen und Wünsche für die Gestaltung von LGMF sind die Organisatoren immer dankbar.
Gaby Krein



Foto: pialbay



Fotos: Gert Nisius

Krippe St. Johann Baptist

Seit Jahren ist die Krippe, die nicht nur in der Weihnachtszeit den Altarraum der Kirche beherrscht, ein absoluter Blickfang in der Kirche St. Johann Baptist.

Begonnen im November 2019 ist die Krippe über die Jahre hinweg stetig gewachsen. Anfangs bestand sie nur aus einem einfachen Zelt, doch nach und nach wurde sie erweitert.

Zunächst kam eine Herberge hinzu, dann ein zweites Haus, das als Scheune diente. Später folgte, zur Darstellung der Kreuzigung, eine Mauer mit einem Kreuz und schließlich eine weitere Mauer mit dem Grab Jesu.

Ein besonderes Highlight der ersten Bauphase (2019 – 2020) war ein Hörspiel, das per Tastendruck abgespielt werden konnte. Es wurde von verschiedenen Gemeindemitgliedern eingesprochen und mit schöner Musik untermalt. In diesem Jahr konnte es aus Zeitmangel leider nicht mehr aufgebaut werden.

Die Krippe wird in der Regel im November aufgebaut und steht seit 2022 auch als „Osterkrippe“ bis zum Pfingstfest bevor sie wieder abgebaut und eingelagert wird.

Über die Jahre hat sie viele Besucher angezogen und auch die Kirchenzeitung war mehrfach zu Gast.

Das Team der Krippe, das im November 2019 das jährliche Aufbauen übernahm, bestand zunächst aus 6 Stammmitgliedern und wurde noch durch weitere Helfer*innen unterstützt. Leider ist die Zahl der Mitglieder des Teams inzwischen auf zwei gesunken. Wer helfen möchte, damit diese schöne Tradition weiterbestehen kann, ist herzlich eingeladen, mitzumachen und kann sich gerne im Pfarrbüro melden.
Florian Heinrichs, Gert Nisius

CAFÉ-K

Kommen – Kennenlernen – Kaffeeklatsch

Herzliche Einladung

An alle Interessierten ab 60 Jahren

Wir möchten Ihnen die Gelegenheit geben, bei Kaffee und Kuchen nette Menschen kennenzulernen und ein paar schöne Stunden zu verbringen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wann und wo

Wir treffen uns jeden 4. Donnerstag im Monat von 15.30 bis 17.00 Uhr in der Sakristei der Kirche St. Hedwig, Von-Ketteler-Str. 2

26. Juni | 24. Juli | 28. August | 25. September | 23. Oktober

Kontakt: 0221-168 08 78-0 | cafe-k@heilige-familie-koeln.de

SHOW

Das größte Geschenk Die Familien- Konzert-Show

Kennt ihr Ulfie?

Ulfie schlüpfte aus einem Ei direkt in Sebastians Wohnzimmer. Nach kurzem Hin- und Herüberlegen stand fest, dass das flauschige Etwas ab jetzt Teil der Familie sein sollte. Ulfie isst liebend gern Socken. Gekocht, mal als Brühe oder auch roh.

Aber wer ist Sebastian?

Sebastian heißt mit komplettem Namen Sebastian Rochlitzer. Er ist Diplom-Religionspädagoge, Bauchredner und Kindermusiker. Prägend für seine Tätigkeit war ein Freiwilligendienst mit kranken Kindern bei Helping Hands Ministries auf den Philippinen. Sebastian Rochlitzer lebt mit seiner Familie und Ulfie in der Nähe von Chemnitz.

Was Ulfie und Sebastian so machen fragt ihr euch?

Sebastian Rochlitzer und sein blauer Freund Ulfie sind aus der christlichen Kindermusikszene nicht mehr wegzudenken. Mit vier Musikalben, einer eigenen Hörspielreihe und millionenfachen Streams begeistern sie Kinder und Erwachsene im ganzen deutschsprachigen Raum. Am besten erlebt man die Beiden auf Tour. Mit ihrem Konzertprogramm bringen sie euch mit neuen Mitmachliedern in Bewegung. Gleichzeitig sorgt Ulfie für jede Menge Spaß, Kleinkunst bringt euch zum Staunen und ihr erlebt eine Reise mit der Ufafamaschi (Ulfies fantastische Fantasiemaschine - ein Gerät mit dem man in jedes Buch der Welt reisen kann). Und, wenn du getragene Socken zum Konzert mitbringst, wird Ulfie dich besonders gern mögen. Denn Socken isst Ulfie für sein Leben gern! Bühne frei also für Ulfie und Sebastian Rochlitzer!

Wann und wo?

Sebastian und Ulfie kommen Ende November mit der Familien-Konzert-Show „Das größte Geschenk“ zu uns nach Dünnwald in die Familienkirche.



Foto: Max Bollow

Show
28. November
2025
Familienkirche
St. HeJo

SCAN ME



Seid ihr dabei?

Kostenlose Tickets erhaltet ihr über unsere Homepage oder einfach den QR-Code scannen!

„Das größte Geschenk“

28. November 2025 | 17.00 – 18.30 Uhr

Familienkirche St. HeJo

Von-Diergardt-Str. 40 | 51069 Köln-Dünnwald

Facts

- 4 Studioalben mit passendem Tourprogramm
- mehrfach ausgezeichnet vom Deutschen Rock und Pop Preis in der Kategorie „Bestes Kinderliederalbum“
- Hörspielreihe „Ulfies fantastische Abenteuer“ (auch bei vielen bekannten Streamingdiensten)
- über 40 veröffentlichte Songs
- millionenfach gestreamt
- bis zu 80 Konzerte im Jahr



BUCHTIPP



Foto: Marie Kotzian (Buch abgebildet)

Sebastian Krumbiegel Meine Stimme

Das bekannteste Gesicht der A Capella- und Popgruppe „Die Prinzen“ lässt uns in diesem Buch an wichtigen Ereignissen aus seinem Leben teilhaben. Der Untertitel „Zwischen Haltung und Unterhaltung“ zeigt, worauf es ihm ankommt. Unter Haltung versteht er, etwas nicht einfach hinzunehmen, sondern sich klar zu positionieren. Dazu braucht es Mut, Courage. „Klartext reden sollte man nicht nur da, wo alle jubeln, sondern genau da, wo man Gegenwind bekommt“ - und dann freundlich und konstruktiv widersprechen.

Sebastian Krumbiegel wuchs in der DDR in einem musikalischen und christlichen Elternhaus auf und bekam schon von Zuhause mit, dass es wichtig ist, aufmerksam und wachsam gegenüber Parolen und Propaganda zu sein.

Der Vater schrieb Eingaben, als seine Heimatkirche weggesprengt werden sollte und verbaute sich dadurch seine wissenschaftliche Karriere. Jedoch waren die Eltern keine Staatsfeinde, sondern familienorientiert und pragmatisch.

Die Eltern ermöglichten beiden Söhnen den Besuch der Thomasschule in Leipzig und beide wurden Mitglieder des Thomanerchores, was mit einem Leben im Internat aber auch mit dem Privileg des Reisens in viele Länder verbunden war. Schon während dieser Zeit spielte Sebastian Krumbiegel in Rockbands und konzentrierte sich nach dem Abitur ganz auf die Musik. Wie es dazu kam, dass „Die Prinzen“ eine erfolgreiche Pop-Gruppe wurde und welche Rolle Annette Humpe, Udo Lindenberg und Rio Reiser dabei spielten – auch diese Erlebnisse gibt Sebastian Krumbiegel in seinem Buch anekdotisch zum Besten.

Sebastian Krumbiegel war schon als Schüler jemand, der gerne aus der Reihe tanzte und im Chor den Clown spielte, aber auch, wenn es galt,

für einen Freund einzustehen, der ungerecht behandelt wurde.

Als Leipziger bekam er 1989 die Montagsdemonstrationen mit, die darin gipfelten, dass am 9. Oktober die Polizei mit Wasserwerfern bereit stand und es einen Schießbefehl gab. Es hätte zu einem Blutbad kommen können und trotzdem besiegten rund 70.000 Menschen ihre Angst vor Repressionen und ermöglichten eine friedliche Revolution. Auch diese Erfahrung lehrte ihn, dass Veränderung durch Zivilcourage möglich ist. Der Sänger engagierte sich für Menschenrechte, Demokratie und zeigt Flagge gegen Rassismus.

Um eine Demonstration von Rechtsextremisten zu verhindern, organisierte Sebastian Krumbiegel 1997 mit Freunden das Musikfestival „Leipzig zeigt Courage“ bei dem mittlerweile jedes Jahr ca. 10.000 Menschen zusammenkommen und das inhaltlich für Respekt, Toleranz und ein friedvolles Miteinander steht.

In der aktuellen politischen Lage plädiert er dafür, mehr nach Gemeinsamkeiten zu suchen, die uns verbinden als nach Unterschieden, die uns voneinander trennen.

Er ist der Ansicht, „dass es an uns selbst liegt, uns darum zu kümmern, in was für einer Welt wir leben wollen... Wenn wir in unserem Umfeld Rassismus, Antisemitismus, Sexismus oder Homophobie nicht haben wollen, dann sollten wir dafür sorgen, dass diese Dinge immer wieder beim Namen genannt und verurteilt werden“. Also dazwischengehen, wenn jemand beleidigt wird, wenn Sprüche gemacht werden, auch mit dem Zusatz „ist doch nur Spaß“ - dann sollte man gerne die Spaßbremse sein. „Es lohnt sich, für Dinge, die wir lieben einzustehen und für Sachen, die uns wichtig sind, zu kämpfen.“ Marie Kotzian

Haltung in der Kirchenmusik

Unter dem Begriff Haltung stelle ich mir immer zuerst eine politische oder gesellschaftliche Haltung vor. Wie steht man zu den Entwicklungen in Deutschland, der Ukraine, Europa, USA usw. Oder es gibt zum Beispiel Lieder, die eine Haltung einnehmen, indem sie sich gegen Krieg einsetzen (z.B. John Lennon: Give Peace A Change).

Durch einen guten Tipp wurde mir bewusst, dass man in der Kirchenmusik, gerade beim Singen im Chor oder auch beim Spielen an der Orgel eine bestimmte Körperhaltung einnehmen muss, damit es sozusagen besser klingt. Im Chor sitzen oft Sänger*innen, versteckt in den eher hinteren Reihen, auf ihrem Stuhl, mit dem Rücken hinten angelehnt und oft mit Beinen übergeschlagen. Oder ich sitze nicht „gerade“ an der Orgel und spiele dabei. Haltung bewahren hieß es da oft im Unterricht.

Warum ist es wichtig, eine Haltung einzunehmen? Durch die Art und Weise, wie wir singen, verändern wir den Klang. Es ist ein Unterschied, ob ich gerade mit aufrechtem Kopf singe oder ihn einfach hängen lassen. Wenn ich den Kopf also ein paar Zentimeter aufrichte, verändere ich schon den Klang. Ich eröffne mir die Resonanzräume, die ich sonst durch eine Nicht-Haltung einenge (also weniger Klang). Sitze ich gerade, kann ich den Atem mehr stützen. Stütze ich den Atem, kann ich klangvoller singen oder auch einen Ton länger halten. Weiterhin fördert es auch die Konzentration beim Singen. Eine gute Körperhaltung beim Singen ist also aufrecht vorne auf der Stuhlkante zu sitzen, eben nicht angelehnt und vor allem keine Beine, die überkreuzt sind. Durch viele kleine Veränderungen

in der Körperhaltung kann ich im Chorklang, im Orgelklang oder allgemein in der Musik etwas verändern. Das ist manchmal auch anstrengend, aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran und irgendwann will man gar nicht mehr anders singen oder spielen als mit einer guten Haltung.

Halten Sie sich zwei wichtige Termine mit Chorkonzerten im November fest:

Sonntag, 2. November 2025 | 17.00 Uhr Zur Heiligen Familie

Der Kirchenchor Zur Heiligen Familie führt unter der Leitung von Henning Rubach und unter Mitwirkung von Solisten und Orchester folgende Werke auf:

Johann Michael Haydn:
Requiem in c-Moll (MH 155 –
Missa pro defuncto Archiepiscopo Sigismundo)

Johann Sebastian Bach:
Ich stehe mit einem Fuß im Grabe
(Bachkantate BWV 156)

Heinrich Schütz: Die mit Tränen säen

Samstag, 15. November 2025 | 17.00 Uhr in Zur Heiligen Familie

Die **Klangschmiede** unter der Leitung von Elisabeth Rieger hat ihr diesjährige Chorkonzert unter dem Motto: „**Ohrwürmer**“

Ihr Henning Rubach

Kumm,
loss mer fiere!

LEBEN IM VEEDEL

Ökumenisches Kirchfest – Prämonstrade

Ein Düsseldorfer gibt den Löffel ab
und klopft beim Petrus an de Poot. Petrus sagt zum Düsseldorfer:
„Do küss he net eren.“ Da sagt der Düsseldorfer:
„Aber lieber Petrus! Das ist nicht fair. Ich habe mein Leben lang brav meine
Kirchensteuer bezahlt und sogar das Pfarrfest gesponsert. Sprech noch ens mit
dingem Chef.“ Sagt Petrus: „Joot. Ich jon ens froge.“ Petrus verschwindet kurz
im Himmel und kommt nach fünf Minuten zurück: „Lieber Düsseldorfer,
hab mit meinem Chef gesprochen und alles geklärt.
Mach dir keine Sorgen. Du kriegst dein Geld zurück.“

Dieser und ähnliche Witze werden immer wieder gerne erzählt. Die Neckerei zwischen Köln und Düsseldorf ist fester Bestandteil des Humors bei uns im Rheinland und solange es nicht unter die Gürtellinie geht, machen diese Witze ja auch Spaß. Frei nach dem Motto: „Was sich liebt, das neckt sich.“ Am Ende gehören aber ALLE zusammen und alle sind wichtig, damit unsere Gesellschaft funktioniert. Es reicht im Leben eben nicht, einfach nur die Kirchensteuer zu bezahlen und das Pfarrfest zu sponsern. Es kommt viel mehr darauf an, wie wir miteinander umgehen! Es ist wichtig, dass wir miteinander feiern, erzählen, spielen und singen. So rücken wir zusammen und stärken uns für die sorgenvollen Momente. Ganz herzlich laden wir Sie und euch zum Ökumenischen Kirchfest – der Prämonstrade 2025 nach St. Nikolaus ein. Gemeinsam wollen wir als Gemeinschaft feiern. In diesem Jahr wird das Fest rund um das Pfarrheim (Prämonstratenserstr. 74b in Dünnwald) stattfinden.

Andreas Schöllmann

Ökumenisches
Kirchfest
13. September

15 – 22 Uhr
Pfarrheim
St. Nikolaus



Flagge: pixabay; Foto: osolan-marcel, pixabay

Kroatischer Abend Kroatische Lebensfreude in Dünnwald und Höhenhaus

Das mediterrane Flair Kroatiens kommt in unsere Gemeinde. Am Samstag, 14. Juni, veranstalten die Teilnehmenden der Jugendsommerfahrt 2025 nach Kroatien einen großen kroatischen Abend im Jugendheim von St. Johann Baptist, Im Weidenbruch 117 in Köln-Höhenhaus. An diesem Abend bieten wir Ihnen ab 18.30 Uhr ein großes Menü mit vielen kulinarischen Highlights der kroatischen Küche. Daneben unterhalten wir Sie mit einem bunten Rahmenprogramm, um Ihnen die Lebensfreude und das Land näherzubringen. Verbringen Sie bei uns mit der gesamten Familie einen gemütlichen Abend und entfliehen Sie für ein paar Stunden dem Alltag.

Das Vier-Gänge-Menü ist im Eintrittspreis von 10 Euro (ermäßigt 5 Euro) enthalten, Getränke gibt es zum kleinen Preis. Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Programm der Jugendsommerfahrt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf einen tollen Abend. Zur besseren Planung bitte wir um eine kurze Anmeldung.

Wann: Samstag, 14. Juni | 18.30 Uhr
Wo: Jugendheim von St. Johann Baptist
Kosten: € 10 | ermäßigt € 5
Anmeldung: sommerfahrt@yahoo.com
Telefon 0221-16 82 37 05

Kita St. Johann Baptist stellt sich vor

Von Lieblingsrezepten bis zur Held*innenwerkstatt

Unsere Kita findet man im Herzen von Höhenhaus neben der Katholischen Kirche St. Johann Baptist.

Wir haben 3 Gruppen- die Frösche, die Fledermäuse und die Salamander- und begleiten Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung. Wir sind täglich von 7:15- 16:15 Uhr für Sie vor Ort.

Bei uns finden Sie ein Team aus zurzeit 12 pädagogische Fachkräften (davon 5 Fachkräfte in Vollzeit und 7 Fachkräfte in Teilzeit). Hinzu kommen noch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin sowie 3 Lesepatinnen, 2 Alltagshelferinnen und eine Köchin. Bei uns wird täglich frisch gekocht und wir achten auf eine ausgewogene Ernährung.

Bei uns können Kinder, Kinder sein, in freiem Spiel zur persönlichen Entwicklung, mit all ihren individuellen

Interessen und Bedürfnissen, die uns Impulse für Angebote und Projekte geben.

Wertschätzend begleiten wir die Kinder, schenken ihnen Geborgenheit durch feste Bezugspersonen, Freude und vermitteln ihnen christliche Werte.

Wir fördern ihre

- Selbstwirksamkeit (Ich kann etwas!)
- Selbstvertrauen (Ich bin wichtig!)
- Selbstwahrnehmung (Ich werde respektiert!)
- Selbstwertgefühl (Ich werde gebraucht!)
- Selbstkonzept (So wie ich bin, bin ich gut!)

In unserem Konzept ist die Teiloffene Arbeit ein wichtiger Bestandteil und fest mit unserer alltäglichen Arbeit verknüpft. Wir haben verschiedene Funktionsbereiche (Atelier, Budenbauwerkstatt, Heldenwerkstatt, eine Bibliothek, Bauwerkstatt etc.) die ein wichtiger Faktor hierfür sind.

Einmal die Woche findet ein Bewegungsangebot des if ev für unsere Kinder am Vormittag statt, unser Seelsorgebereichsmusiker Henning Rubach kommt zum Singen zu uns und auch unsere Pastoralreferentin Johanna Dudek unterstützt uns bei unserer religionspädagogischen Arbeit und allen Festen im Jahreskreis.



Fotos: Kita St. Johann Baptist



Was sagen unsere Kinder über die Kita? Das seht Ihr hier:

Jule und Nora F.:

„Wir finden, man muss die Heldenwerkstatt besuchen. Da kann man mit Pompons (Filzkugeln) einen Holzreigen bunt machen. Da gibt es Bügelperlen, Lego und ganz viele coole Spiele. Das macht echt Spaß. Wenn ein Besucher kommt, der darf sich in der Heldenwerkstatt aber nur umgucken, weil sonst hat der so viel Spaß, dass der nicht mehr wegwill.“

Piet und Marie
finden wichtig:

„Dass niemand was über unseren Zaun wirft. Immer ist das Müll.“

Thiago sagt:

Wenn die Sonne scheint da kann man alles so machen und so spielen mit seinen Freunden. Wenn man möchte, kann man in die Teilöffnung gehen. Da bin ich gerne im Bauraum. In der Teilöffnung gibt es Regeln, die echt wichtig sind.“

Quinn erzählt:

„Donnerstags kommt immer der Henning zu uns. Wir singen dann alle zusammen. Das macht richtig viel Spaß.“

Johanna:

„Ich finde es toll, dass Frau Ruhe unsere Lieblingsrezepte haben wollte und die jetzt immer mal wieder auf dem Speiseplan sind.“

Solin sagt:

„Am besten kommt man zu uns um mit den Fahrzeugen draußen zu fahren.“

Matti:

„Ich spiele gerne mit meinen Freunden im Kindergarten. Am liebsten im Bauraum und da kann man mit den Holzbausteinen tolles bauen. Da sind auch Podeste und Schleichtiere.“

Anton:

„Ich liebe es, wenn die Stephi am Mittwoch zu uns kommt und im Bewegungsraum ist. Die baut Bewegungslandschaften auf.“

Antonia und Simon sagen:

„Ich mag es am aller liebsten draußen zu spielen, im Sandkasten (Eis verkaufen) und klettern auf der Seillandschaft. Die muss man unbedingt ausprobieren, wenn man mal in die Kita kommt.“ Antonia sagt noch: „Ich male gerne in der Gruppe und liebe es, wenn die Lesepaten zu uns in die Bibliothek zum Vorlesen kommen.“



Foto: Sabine Stupp

KONTAKT

Katholische Kindertagesstätte
St. Johann Baptist
Stefanie Ruhe (Leitung)
Honschaftsstraße 339
51061 Köln

Tel: 0221 635841

kita.baptist@heilige-familie-koeln.de





Foto: privat

Gespräch mit Dirk Volmer Leiter der OT Haus der Jugend

Seit Februar diesen Jahres hat die OT Haus der Jugend Kinder- und Jugendeinrichtung in Höhenhaus einen neuen Leiter: Dirk Volmer. Herr Volmer hat seit 2005 als Sozialpädagoge in der Kinder- und Jugendagentur gearbeitet, 19 Jahre in Köln - Blumenberg.

Anders als dort, wo es einen „Kindertag“ in der Woche gab, ist die OT hier in Höhenhaus Montag bis Freitag täglich von 15 bis 18 Uhr für jüngere Kinder bis 12 Jahre, anschließend bis 21 Uhr für Jugendliche geöffnet. Im Schnitt kommen 25 jüngere Kinder und 10 – 15 Jugendliche zum Treffen, Chillen und Spielen. Es wird eine „Mediennutzung vom Handy weg“ angestrebt, „Kooperation am PC“. In der Einrichtung gibt es 5 PCs. Herr Volmer hat mir dann noch Bang! gezeigt, ein „Kartenspiel mit Schießereien im besten Italo-Western-Stil“. Gespielt wird mit mindestens 4 Spielern, geeignet auch für größere Gruppen.

Donnerstags gibt es Dart, mit einem Trainer. Manchmal finden auch Wochenendaktivitäten statt, in den Sommerferien wird eine Fahrt nach Wyk auf Föhr angeboten.

Insgesamt blickt Herr Volmer optimistisch in die Zukunft. Er findet, dass die Jugendlichen heutzutage offener geworden sind, auch hinsichtlich des Genders.

Sein Schlusswort: „Der liebe Gott hat einen sehr bunten Garten. Da ist für jedes Pflänzchen Platz.“

Gaby Krein

**FERIEN
ZU HAUSE
2025**



Schöne Ferien!

Schöne und erholsame Ferien sollten alle Kinder erleben dürfen. Deshalb packen viele engagierte Jugendliche und junge Erwachsene mit an, um dies in Höhenhaus und Dünnwald bei FERIEN ZU HAUSE zu ermöglichen. Es ist eine super Aktion für alle Kinder, die während dieser Zeit der Ferien nicht in Urlaub fahren. Hier erwarten dich Gemeinschaft, Spaß, Kreatives, leckeres Essen, viel Bewegung und kleine Ausflüge.

Zu beiden Aktionen sind Kinder aus Dünnwald und Höhenhaus willkommen. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich! Wir freuen uns auf euch!

Andreas Schöllmann und Dirk Vollmer

TERMINE

STANDORT HÖHENHAUS

14. - 25. Juli 2025

Montag – Freitag, 9.00 – 17.00 Uhr

Wo: OT „Haus der Jugend“, Lippeweg 29
Wer: 6-14jährige Kinder und Jugendliche
Infos: Dirk Vollmer und Claudia Brand
Tel: 0221 - 60 70 08
Mail: ot-haus-der-jugend@kja.de

STANDORT DÜNNWALD

11. - 22. August 2025

Montag – Freitag, 9.00 – 17.00 Uhr

Wo: Schulgelände der KGS „Am Portzenacker“
Wer: 6-13jährige Kinder und Jugendliche
Infos: Mail: andreas.schoellmann@heilige-familie-koeln.de

Weitere Infos auch auf der Homepage www.heilige-familie-koeln.de.

Futter für die Leseratten

VON GERT NISIUS



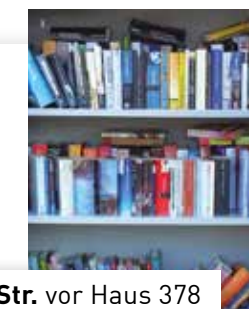
Neuer Bücherschrank in Köln-Höhenhaus

Lesen Sie gerne? Ich lese seit meiner Kindheit, praktisch ununterbrochen ein Buch nach dem anderen (manchmal mehrere Bücher gleichzeitig). Gelesene Romane, Sachbücher, Bildbände, Comics, etc. füllen Regale in der Wohnung und Umzugskartons im Keller.

Wohin mit den gelesenen Büchern? Einfach ins Altpapier? Dafür sind sie doch eigentlich zu schade. Ich habe sie doch gelesen, sie haben mir Wissen vermittelt, mich unterhalten und in andere Welten entführt. Das könnten sie doch andere Leser ebenso.

Eine gute Lösung zur Trennung von Büchern war für mich immer das Einstellen in Bücherschränke. Ich habe auch schon immer gerne in solchen öffentlichen Bücherschränken, von denen es auch in Dünnwald und Höhenhaus einige gibt, nach interessanter Literatur gestöbert und schon so manches Buch dort eingefangen und nach dem Lesen manchmal auch wieder dort frei gelassen.

Weitere Bücherschränke in Dünnwald und Höhenhaus



Berliner Str. vor Haus 378
gegenüber REWE-Markt



Von-Diergardt-Str.
Kirchplatz
St. Hermann-Josef



Auguste-Kowalski-Str.
gegenüber Haus 102

Fotos: Gert Nisius



Vom kleinen Engel Willie, der sich nicht traute zu fliegen

„Ich kann nicht. Ich traue mich nicht.“ Wie schon so oft stand Willie, der kleine Engel im Übungsraum am Rand der meterhohen Kiste und schaute in die Tiefe. Ihr müsst wissen, dass Engel fliegen lernen müssen, wie die Menschenkinder laufen lernen. Die kleinen Engel haben einen Fluglehrer, der ihnen zeigt was sie machen müssen, um in die Luft zu steigen und wieder sicher zu landen. Sie üben mit Feuereifer, um bald die Flugschule abzuschließen und als Schutzengel die kleinen Menschenkinder vor Gefahren zu bewahren. Die Flugübungs-klasse machte gute Fortschritte.

Nur Willie konnte sich nicht überwinden seine Flügel zu gebrauchen, um nach dem Absprung sicher zu landen. Wieder und wieder stand er mit wackligen Knien, voller Angst am Rand der Übungskiste. Auch der Sturzhelm, den der Fluglehrer ihm aufgesetzt hatte, konnte die Angst nicht verkleinern. Im Gegenteil. Wenn Willie sah, dass die anderen Engel schon frei starten und landen konnten, Pirouetten in der Luft drehen und viel Spaß dabei hatten, traute er sich immer weniger zu.

Eines Tages war es so weit. Die Flugklasse durfte hinunter auf die Erde. Alle waren aufgeregt und voller Vorfreude. Nur Willie folgte den anderen mit hängendem Kopf. Er hatte es nicht geschafft zu fliegen. Im Schlitten, vor den die Rentiere vom Nikolaus gespannt waren, ging es durch die Himmelstür, durch die Wolken hinunter zur Erde. Hier sollte jeder Engel seine Schutzengel-Aufgabe für ein Menschenkind übernehmen. Willie saß zusammengekauert auf der Rückbank des Schlittens und schaute voll Angst zur Erde.

Kurz vor der Landung konnte er von weitem Kinder erkennen, die fröhlich Ball am Straßenrand spielten. Jetzt konnte er schon die Gesichter der Kinder erkennen. Im Augenwinkel sah er plötzlich ein leuchtend rotes Auto um eine Kurve auftauchen. Mit hoher Geschwindigkeit raste das auf die spielenden Kinder zu. Ohne zu zögern sprang Willie auf den Rücksitz vom Schlitten und mit einem riesigen Satz in die Tiefe. Er wirbelte durch die Luft, die Flügel schlugen wild, er torkelte und... in letzter Sekunde riss er ein kleines Mädchen um, bevor das vom Auto überrollt wurde. –

Willie landete verdattert auf dem Boden. Die anderen Schutzengel umringten ihn jubelnd und applaudierten. Jetzt war er ein kleiner Schutzengel-Held. Denn er war nicht nur geflogen und hatte ein Menschenkind gerettet, sondern hatte auch seine Angst besiegt!

KINDER-SEITE

Mach mit!

Hat dir die Geschichte vom Engel Willie gefallen? Hastest du auch schon einmal so große Angst etwas zu tun? Irgendwann hast du dich dann doch überwunden? Hast deinen ganzen Mut zusammengenommen und dich getraut? Schreib eine kleine Geschichte darüber oder male ein Bild dazu! Deine Geschichte und/oder dein Bild darfst du gerne an uns senden:

Pfarrbriefredaktion Heilige Familie
Am Rosenmaar 1 | 51061 Köln
E-Mail: redaktion@heilige-familie-koeln.de

Einsendeschluss ist der 1. September 2025

Die spannendsten Geschichten und Bilder veröffentlichen wir auf der Kinderseite in der Ausgabe, die zu St. Martin erscheinen wird. Wir freuen uns bereits auf deine Nachricht.

Deine Redaktion der Pfarrinfo Heilige Familie.

... und werde kreativ bis 1. September

... Suchbild ...

Schau genau und finde die Fehler!

Am Pfingsttag bekamen die Freunde von Jesus den Heiligen Geist in „Zungen wie von Feuer“ (Apostelgeschichte 2), was sie mutig und stark machte. In unserem Pfingstbild haben sich zwölf Fehler versteckt. Wer findet sie?



Lösung:



Ministranten-Wallfahrt, 12.-18. Oktober

„Segel setzen, Kurs ändern“

Das Lied „I’m sailing“ habt ihr bestimmt schon oft gehört. Vielleicht spürt ihr dann auch die Sehnsucht nach dem Meer, nach Urlaub, nach Abenteuer, nach Freiheit und Weite sowie die Sehnsucht nach dem Blick bis zu einem weit entfernten Horizont.

Rod Steward sagt in seinem Lied, dass wir durch unser Leben segeln und uns auf den Weg durch ungeahnte Weiten machen, um Gott nahe zu sein: „Oh Lord, to be near you, to be free.“

Gott ist uns ganz nah auf der Fahrt durchs Leben. Er möchte uns Halt und Sicherheit geben. Es braucht für einen Segeltörn unterschiedliche Segel. Je nach Situation. Auch unserem Leben gibt es ganz unterschiedliche Situationen. Mal herrscht Flaute, mal sind es stürmische Zeiten, mal läuft es richtig gut.

Es braucht die nötige Sensibilität das je richtige Segel zu setzen und im richtigen

Moment auch den Kurs zu wechseln.

Darauf wollen wir schauen, wenn wir unter dem Motto „Segel setzen, Kurs ändern“ mit vielen anderen jungen Menschen in den Herbstferien auf Ministrantenwallfahrt nach Rom gehen. Wir werden mit einer Gruppe von 10 Ministrant*innen aus unserer Gemeinde dabei sein.

Wir freuen uns auf besondere Tage, eine gute Gemeinschaft, auf schöne Erlebnisse und begeistern-de Glaubensmomente und wir hoffen, dass wir mit viel Rückenwind für unser Glaubensleben und unser Engagement wieder nach Hause fahren dürfen. Allen, die unsere Ministrant*innen zu dieser Wallfahrt auch finanziell unterstützen, möchten wir herzlich danken!

Ihr Andreas Schöllmann, Pastoralreferent



© Bereich Jugend-, Schul- & Hochschulpastoral

Pilger der Hoffnung

... so lautet das Leitwort für das Heilige Jahr 2025 in Rom und greift damit ein zentrales

Thema von Papst Franziskus auf. Er schrieb: „Alle hoffen. Im Herzen eines jeden Menschen lebt die Hoffnung als Wunsch und Erwartung des Guten, auch wenn er nicht weiß, was das Morgen bringen wird. Die Unvorhersehbarkeit der Zukunft ruft jedoch teilweise widersprüchliche Gefühle hervor: von der Zuversicht zur Angst, von der Gelassenheit zur Verzweiflung, von der Gewissheit zum Zweifel. Oft begegnen wir entmutigten Menschen, die mit Skepsis und Pessimismus in die Zukunft blicken, so als ob ihnen nichts Glück bereiten könnte. Möge das Heilige Jahr für alle eine Gelegenheit sein, die Hoffnung wieder aufleben zu lassen. Das Wort Gottes hilft uns, Gründe dafür zu finden.“

Es gibt viele Gründe, die Hoffnung zu verlieren durch persönliche Sorgen oder die vielen schlechten Nachrichten. ABER du und ich, wir können ein sehr guter Grund für unsere Mitmenschen sein, hoffnungsvoll in das neue Jahr zu gehen. Geben wir der „Hoffnung“ ein Gesicht! Immer dann, wenn wir Menschen füreinander da sind, uns gegenseitig helfen und stärken, aneinander denken und miteinander den Lebensweg gehen, dann hat die Hoffnung eine Chance. Jesus hat Licht und Hoffnung in die Welt gebracht. Geben wir das Licht, geben wir die Botschaft Jesu weiter. Dann ist es ein wirkliches Heiliges Jahr!

Andreas Schöllmann

Infos zum Heiligen Jahr 2025:
www.dbk.de/themen/heiliges-jahr-2025

Foto: enteni, pixabay

Ausbildung für ehrenamtliche Begräbnisleiterinnen und Begräbnisleitern

**Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,
eine Hilfe in den großen Nöten,
die uns getroffen haben.**

(Psalm 46,2)

Die Würde des Menschen geht über den Tod hinaus. Deshalb hat jeder Mensch das Recht auf eine würdevolle Bestattung. Seit dem Jahr 2017 besteht die Möglichkeit, dass Gemeindemitglieder ausgebildet und als ehrenamtliche Bestattungsbeauftragte für ihre Gemeinden beauftragt werden. Haben auch Sie Interesse an diesem besonderen Dienst? Ausbildungskurse starten regelmäßig!

Kontakt:

Dipl.-Theol. Eva-Maria Will

Telefon 02 21-16 42 11 95

E-Mail: eva-maria.will@erzbistum-koeln.de



Foto: privat

Abschied und Trost

Klaus Kohlhof wurde zum Beerdigungsdienst beauftragt

In dieser Zeit gibt es viele Veränderungen. So auch bei uns in der Kirchengemeinde, wo ich seit Februar diesen Jahres als Beerdigungsbeauftragter tätig bin. Im letzten Jahr habe ich, zusammen mit 11 weiteren Menschen, eine Ausbildung zum „ehrenamtlichen Bestattungsbeauftragten“, so der offizielle Name, beim Erzbistums Köln gemacht. In theoretischen und praktischen Übungen sind wir auf die Aufgabe vorbereitet worden, Trauerfeiern durchzuführen. So können wir die Geistlichen unserer Gemeinden, deren Aufgaben - gerade in Zeiten immer größer werdender Gemeinden - stetig anwachsen, entlasten.

Die Tätigkeit umfasst neben dem Besuch bei der Familie des Verstorbenen die Vorbereitung und Organisation sowie abschließend die Gestaltung und Durchführung der Trauerfeier.

Dabei habe ich die Erfahrung gemacht, dass das Gespräch mit den Hinterbliebenen, das Zuhören und Spüren, dass der Tod eine Tatsache, aber nicht das Ende ist, den Menschen Trost und Kraft gibt. Die Vorstellung „Tod als das Ende“ kann zur Zuversicht werden: „Es gibt ein Weiter“, als Leben bei Gott, oder als Erinnerung an einen lieben Menschen, wo in der Zeit der Trauer Kraft und Zuversicht spürbar wird.

Herzlichst, Klaus Kohlhof

TERMINE
bis Herbst 2025

WANN	WAS	WO
JUNI		
14. Juni 20.00 Uhr	Dünnwalder Musiknacht	Dünnwald
19. Juni 10.00 Uhr	Fronleichnamsprozession	Zur Heiligen Familie
22. Juni 12.00 Uhr	Firmung	St. Johann Baptist
JULI		
4. Juli 18.00 Uhr	Dankabend für Engagierte	Zur Heiligen Familie
14. - 18. Juli	FERIEN ZU HAUSE Höhenhaus (Woche 1)	OT „Haus der Jugend“
21. - 25. Juli	FERIEN ZU HAUSE Höhenhaus (Woche 2)	OT „Haus der Jugend“
27. Juli 12.00 Uhr	LEBEN GLAUBEN MESSE FEIERN!	St. Johann Baptist
AUGUST		
11. - 23. August	Jugendfahrt nach Kroatien	
11. - 15. August	FERIEN ZU HAUSE Dünnwald (Woche 1)	KGS Am Portzenacker
18. - 22. August	FERIEN ZU HAUSE Dünnwald (Woche 2)	KGS Am Portzenacker
24. August 12.00 Uhr	LEBEN GLAUBEN MESSE FEIERN!	St. Johann Baptist
SEPTEMBER		
5. - 7. September	Vater-Kind-Wochenende	Haus Venusberg (Bonn)
13. September 15-22.00 Uhr	Prämonstrade - Ökumenisches Kirchfest	St. Nikolaus
13. + 14. September	Tag des offenen Denkmals	St. Nikolaus
19. September 15.00 Uhr	Begegnungsfest für Familien	Sportplatz Dünnwalder TV
28. September 12.00 Uhr	LEBEN GLAUBEN MESSE FEIERN!	St. Johann Baptist
OKTOBER		
13. - 18. Oktober	Ministranten-ROM-Wallfahrt	
26. Oktober 12.00 Uhr	LEBEN GLAUBEN MESSE FEIERN!	St. Johann Baptist
NOVEMBER		
2. November 17.00 Uhr	Chorkonzert Kirchenchor ZHF	Zur Heiligen Familie
7. + 8. November	KV- und PGR-Wahl	
15. November 17.00 Uhr	„Ohrwürmer“ - Konzert der „Klangschmiede“	Zur Heiligen Familie
23. November 12.00 Uhr	LEBEN GLAUBEN MESSE FEIERN!	St. Johann Baptist
28. November 17.00 Uhr	Familien-Konzert-Show „Das größte Geschenk“	Familienkirche St. Hermann-Joseph

Bitte informieren Sie sich über Projekte, Gottesdienste, Aktionen und andere aktuelle Termine auch weiterhin über unsere Homepage sowie in den Kirchturmspitzen. Unsere Homepage finden Sie unter www.heilige-familie-koeln.de . Die Kirchturmspitzen sind auch dort einsehbar oder können als kostenloser wöchentlicher Newsletter abonniert werden. Darin enthalten sind alle Nachrichten aus der Gemeinde Heilige Familie Köln Dünnwald/Höhenhaus.

GOTTESDIENSTE

in der Heiligen Familie Köln Dünnwald-Höhenhaus

	Donnerstag	Samstag	Sonntag
St. Johann Baptist	19.00 Uhr Hl. Messe		9.30 Uhr Hl. Messe (1. + 3. Sonntag im Monat) 12.00 Uhr LGMF (Hl. Messe) (4. Sonntag im Monat)
St. Hedwig		17.00 Uhr Hl. Messe	
Zur Heiligen Familie			11.00 Uhr Hl. Messe (außer am 4. Sonntag im Monat)
St. Nikolaus		18.30 Uhr Hl. Messe	
St. Hermann-Joseph			9.30 Uhr Hl. Messe (2. + 4. Sonntag im Monat)

Gottesdienstangebote mit besonderer Gestaltung für Kinder und Familien

Familienmesse für alle Familien mit Kindern	Familienwortgottesdienst für Familien mit Kindern
an jedem 1. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in St. Hermann-Joseph	an jedem 3. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in St. Hermann-Joseph



Die aktuelle Gottesdienstordnung mit allen aktuellen Informationen finden Sie in den Kirchturmspitzen und auf unserer Homepage www.heilige-familie-koeln.de .

Sie möchten bei einer unserer vielen Aktivitäten mitmachen?

KONTAKT:
ehrenamt@heilige-familie-koeln.de
Telefon: 0221-16 80 87 80

IMPRESSUM:
Informationen der Gemeinde Heilige Familie – Köln Dünnwald/Höhenhaus

Herausgeber: Gemeinde Heilige Familie Köln
Redaktion: Andreas Flach, Andreas Schöllmann (V.i.S.d.P.), Stefan Krein, Gaby Krein, Gert Nisius
Grafik: Astrid Weingarten
Auflage: 6.000 Stück
Druck: Koges Druck, 53111 Bonn

Anschrift der Redaktion: Gemeinde Heilige Familie Köln
Am Rosenmaar 1, 51061 Köln
Tel: 0221-16 80 87 80
www.heilige-familie-koeln.de

Konto der Gemeinde: KKG Heilige Familie, IBAN DE 63 3705 0198 0011 7723 65 BIC COLSDE33

Nicht namentlich gekennzeichnete Artikel werden von der Redaktion verantwortet. Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben. Wenn Sie uns schreiben oder anrufen wollen, erreichen Sie uns über das Pastoralbüro, siehe Rückseite, oder per Mail: redaktion@heilige-familie-koeln.de. Diese und frühere Ausgaben finden Sie im Internet unter www.heilige-familie-koeln.de als pdf-Dokumente.



KONTAKT

Hier erreichen Sie uns

PASTORALBÜRO HEILIGE FAMILIE

Am Rosenmaar 1 (Eingang Lippeweg 29)
51061 Köln

Öffnungszeiten

Montag | Freitag 9.00 - 14.00 Uhr
Dienstag | Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch 9.00 - 12.00 | 16.00 - 18.00 Uhr

Telefon 0221-16 80 87 80

Telefax 0221-16 80 87 818

Mail pastoralbuero@heilige-familie-koeln.de

KONTAKTBÜRO CAFÉ MITTENDRIN

Berliner Straße 944, 51069 Köln-Dünnwald
Telefon 0221-16 80 87 80

Öffnungszeiten (außer in den Ferien)

Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

KONTAKTBÜRO FAMILIENTREFF KLAMÖTTCHEN

Im Weidenbruch 135, 51061 Köln-Höhenhaus
Telefon 0221-16 80 87 80

Öffnungszeiten (außer in den Ferien)

Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr

VERWALTUNGSLEITUNG

Stephanie Röttgen

Telefon 0221-16 80 87 827

Mail verwaltungsleitung@heilige-familie-koeln.de

SEELSORGEBEREICHSMUSIKER

Henning Rubach

Telefon 0157-501 80 443

Mail sb-musiker@heilige-familie-koeln.de

ENGAGEMENTFÖRDERER

Rüdiger Pohl

Telefon 0175 - 6506219

Mail ruediger.pohl@heilige-familie-koeln.de

SEELSORGETEAM

Pfarrer

Klaus Gertz

Telefon 0221-16 80 87 815

Mail pfarrer@heilige-familie-koeln.de

Pfarrvikar

Pater Tijo George, CMI

Telefon 0221-16 80 87 817

Mail pfarrvikar@heilige-familie-koeln.de

Pastoralreferentin

Johanna Dudek

Telefon 0221-16 80 87 819

Mail johanna.dudek@heilige-familie-koeln.de

Pastoralreferent

Andreas Schöllmann

Telefon 0221-16 80 87 831

Mail andreas.schoellmann@heilige-familie-koeln.de

OFFENE KIRCHEN

St. Nikolaus

Samstag 14.00 - 16.00 Uhr

Sonntag 14.00 - 16.00 Uhr

14.00 - 18.00 Uhr (April - Okt.)

Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr

Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr

St. Hedwig

Dienstag 16.00 - 17.30 Uhr

St. Johann Baptist

Samstag 10.00 - 12.00 Uhr

Sonntag 9.00 - 11.00 Uhr

(am 1./3. + 5. Sonntag im Monat)

Freitag 15.00 - 17.00 Uhr

Möchten Sie regelmäßig aktuelle Informationen aus unserer Pfarrgemeinde erhalten?

Dann abonnieren Sie die Kirchturmspitzen als kostenlosen wöchentlichen Newsletter. Darin enthalten sind alle Nachrichten aus der Gemeinde Heilige Familie Köln Dünnwald/Höhenhaus. Über unsere Homepage können Sie sich jederzeit

für den Newsletter an- und auch wieder abmelden. Außerdem können Sie die aktuellen Kirchturmspitzen und diesen Pfarrbrief als PDF-Datei von unserer Internetseite herunterladen: www.heilige-familie-koeln.de